



AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Besondere Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum/ zur „Fachwirt/-in für Gebäudeautomation (HWK)“

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg hat aufgrund von § 106 Abs. 2 in Verbindung mit § 106 Abs. 1 Nr. 10 der Handwerksordnung (HwO) mit Schreiben vom 8. Dezember 2016, Aktenzeichen 82-4233.62/57 den Beschluss der Vollversammlung vom 22. November 2016 für die besonderen Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum/zur „Fachwirt/-in für Gebäudeautomation (HWK)“ genehmigt. Dieser Beschluss wurde mit Datum 20. März 2017 ausgefertigt und von Präsident und Hauptgeschäftsführer unterschrieben.

Die besondere Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum/zur „Fachwirt/-in für Gebäudeautomation (HWK)“ sind auf der Homepage (Startseite) im Internetauftritt – www.hwk-reutlingen.de – unter der Rubrik „Amtliche Bekanntmachungen“ am 7. April 2017 veröffentlicht. Dieser Beschluss tritt am Tage der Veröffentlichung in der *Deutschen Handwerks Zeitung* in Kraft.

Generationswechsel richtig planen Informationsabend

Wie der Generationswechsel erfolgreich gestaltet werden kann, darüber informieren die Handwerkskammer Reutlingen, die Kreissparkasse Tübingen und die Kreishandwerkerschaft Tübingen am 11. Mai 2017 von 17 bis 20 Uhr im Sparkassen Carré Tübingen, Mühlbachackerstraße 2. Die vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau geförderte Veranstaltung „Unternehmensnachfolge im Mittelstand: Herausforderung und Chance“ stellt wichtige Etappen der Nachfolge vor, wie die Unternehmensanalyse, die steuerliche Gestaltung und die solide Finanzierung, die bei der Planung berücksichtigt werden müssen. Neben Vorträgen stehen zwei Workshops auf dem Programm, in denen Betriebsinhaber und Nachfolger sich intensiver in die Thematik einarbeiten können.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Bitte melden Sie sich bis zum 4. Mai 2017 per E-Mail an: sabine.seyboldt@ksk-tuebingen.de

Bebauungspläne

Gemeinde Seewald
Bebauungsplan „Maueräcker, 4. Erweiterung und 2. Änderung“ in Seewald-Göttelfingen. Stellungnahmen können in der Zeit vom 20. März 2017 bis zum 21. April 2017 abgegeben werden.

Gemeinde Wald
1. Änderung des Bebauungsplans „Unter der Straße“ im beschleunigten Verfahren – erneute öffentliche Auslegung des Entwurfs der Bebauungsplanänderung und des Entwurfs zu Änderung der örtlichen Bauvorschriftensatzung zum Geltungsbereich der Bebauungsplanänderung. Die Entwürfe liegen in der Zeit vom 27. März 2017 bis 27. April 2017 im Rathaus Wald öffentlich aus. Während der Auslegungszeit können Stellungnahmen abgegeben werden.

Handwerksbetriebe, die von den Planungen direkt oder als Angrenzer betroffen sind, können sich mit uns in Verbindung setzen. Ansprechpartnerin: Brigitte Rilling, Tel. 07121/2412-175

Impressum

Handwerkskammer Reutlingen
Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen, Telefon 07121/2412-0, Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion: Alfred Bouß, Udo Steinort

Mit offenen Karten

Eine Nachfolgeregelung sollte gut vorbereitet sein. Die Familie Kaupp in Alpirsbach hat sich dafür vier Jahre Zeit genommen

Wenn alles glattgeht, wird die Übergabe zum 1. Januar 2018 abgeschlossen sein. Mareen Kaupp, künftige Chefin der Kaupp Blechbearbeitung in Alpirsbach, spricht dennoch lieber von einem „möglichen Übergabedatum“. Schließlich sollen die anstehenden Entscheidungen gut vorbereitet und einvernehmlich getroffen werden. Und dafür will sich die Familie wie bisher die erforderliche Zeit nehmen. „Es lohnt sich, damit es nachhaltig wird“, ist Kaupp überzeugt.

Die Vorbereitungen gehen mittlerweile ins vierte Jahr. Zwischen dem Besuch eines Infoabends der Handwerkskammer Reutlingen und heute liegen mehrere Termine mit den Betriebsberatern der Kammer, die intensive Auseinandersetzung mit finanziellen, rechtlichen und steuerlichen Fragen, zahllose Gespräche in der Familie und viele persönliche Entscheidungen. „Es werden so viele Fragen aufgeworfen, die erst einmal durchdacht werden müssen“, sagt Mareen Kaupp.

„Man kommt anders raus, als man reingegangen ist.“

Mareen Kaupp über ihre persönliche Entwicklung

Eine dieser Fragen war, ob die Metallbau-Meisterin und Betriebswirtin (HWK) überhaupt in den elterlichen Betrieb einsteigen will. Kaupp arbeitete damals als Fertigungsleiterin. Eine anspruchsvolle Tätigkeit, ein sicheres Arbeitsverhältnis, ein guter Verdienst und geregelte Arbeitszeiten. „Ich musste mir erst einmal klar darüber werden, welchen Weg ich gehen will“, sagt die 26-Jährige im Rückblick. Zwar sei sie praktisch in der Werkstatt groß geworden. Die Gewissheit, die Verantwortung für das Unternehmen und die Mitarbeiter übernehmen zu wollen, habe sich aber erst nach und nach entwickelt. Was den Ausschlag gegeben hat? Vermutlich die Lebenseinstellung, meint Kaupp. „Ich möchte selbst etwas bewegen.“

Vor rund anderthalb Jahren ist sie in den auf Blechbearbeitung, Einzelteile und Kleinserien spezialisierten Betrieb zurückgekehrt, kalkuliert und erstellt Angebote, plant die Produktion und ist

Beratungsangebot der Kammer

- Orientierungsberatung
- Planungshilfen
- Check-up zur Übergabefähigkeit des Unternehmens
- Rechtliche und steuerliche Gestaltung (verpachten, verkaufen, vererben, verschenken)
- Unterstützung bei der Nachfolgersuche
- Ermittlung des Unternehmenswertes
- Bewertung des technischen Anlagevermögens
- Betriebswirtschaftliche und rechtliche Aspekte der Beteiligung (Rechtsform, Haftungsfragen)
- Moderation des Nachfolgeprozesses

Kontakt: Tel. 07121/2412-130, E-Mail: beratung@hwk-reutlingen.de, www.hwk-reutlingen.de/uebergabe



Ulrich und Mareen Kaupp haben sich zusammen und jeder für sich auf den Generationswechsel im Familienunternehmen vorbereitet. Foto: Handwerkskammer

selbst regelmäßig in der Werkhalle zugange. Daran soll sich auch in Zukunft nichts ändern. Kaupp will als Unternehmerin nicht ausschließlich vom Büro aus die Fäden ziehen. Sie möchte sich die „Freiheit bewahren, selbst mitarbeiten zu können“. Fünf Mitarbeiter und einige Aushilfen beschäftigt das Unternehmen. „Wir sollten so bleiben, wie wir sind“, fasst Kaupp zusammen.

Ganz ohne Veränderungen wird der Generationswechsel nicht erfolgen. Der Betrieb, bislang von Vater Ulrich als Einzelunternehmen geführt, soll in eine Kapitalgesellschaft umgewandelt werden. Dieser Schritt erleichtert nicht nur den eigenen Start, meint Mareen Kaupp, sondern eröffnet neue Möglichkeiten. Eine davon sei die Mitarbeiterbeteiligung. Kaupp sieht darin einen Weg, qualifizierte Kräfte langfristig an das Unternehmen zu binden.

Die Wahl der Rechtsform zählt Kaupp zu den Meilensteinen innerhalb des Nachfolgeprozesses, der von Beginn durch die Betriebsberater der Handwerkskammer begleitet wurde. „Uns hat der ganzheitliche Ansatz überzeugt“, sagt Kaupp. Weitere Argumente seien die Erfahrung und die Unabhängigkeit der Beratung gewesen. Kaupp macht es an der Unternehmensbewertung fest. „Wir verfügen über eine qualifizierte und neutrale Aussage, die nachvollziehbar und für alle Beteiligten tragbar ist. Das nimmt von vornherein den Druck aus potenziellen Konfliktthemen.“ Dass es auch

bei heiklen Themen, wie Schulden, Altersvorsorge oder dem finanziellen Ausgleich für die Schwester, bislang noch nicht „richtig geknirscht“ habe, sei auch ein Verdienst der Berater.

„Wenn die Zeit fehlt, dann kommen die Streitereien.“

Ulrich Kaupp, Unternehmer

Die Juniorchefin ist mit dem Erreichten zufrieden. Stolz ist sie darauf, dass die Familie die Nachfolge gemeinsam trägt. Dieser Zusammenhalt sei einfach wichtig. Sie habe sich in den vergangenen Jahren auf ihre künftige Aufgabe vorbereiten können und wichtige Erfahrungen gemacht. „Man kommt anders raus, als man reingegangen ist.“

Der geplante Übergabetermin wird keinen harten Schnitt bringen. Vater Ulrich bleibt dem Unternehmen ebenso erhalten wie Mutter Karola, die sich um die Büroarbeiten, das Personal und die Buchhaltung kümmert. Ulrich Kaupp gefällt, dass der Betrieb in der Familie bleibt. Für den langsamen Rückzug aus dem Unternehmen, das er 25 Jahre geführt hat, sieht er sich gewappnet. „Es fällt mir eigentlich nicht so schwer“, sagt der 59-Jährige. Er hält zwei Faktoren für entscheidend. „Man muss mit offenen Karten spielen und muss sich Zeit nehmen. Wenn die Zeit fehlt, dann kommen die Streitereien.“

Belastbare Daten

„MaPRO“ wird von Kammern und Verbänden zur Bewertung von Maschinen eingesetzt. Berater Daniel Seeger entwickelte die Grundlagen der Software

DHZ: Was ist neu an „MaPRO“?

Seeger: Wir wollten zwei Ziele erreichen. Es ging zum einen darum, die Bewertungsgrundlagen zu verbessern, zum anderen sollte ein bundesweit einheitlicher Standard formuliert werden. Ein geordnetes Verfahren, wie es zum Beispiel bei der Wertermittlung von Immobilien vorgesehen ist, fehlte bislang im technischen Bereich.

DHZ: Warum war die Überarbeitung der Bewertungsgrundlagen erforderlich?

Seeger: Praktische Fragen konnten nicht zufriedenstellend beantwortet werden. Ein Beispiel: Bei der Bewertung einer alten Maschine muss neben der mechanischen Abnutzung, dem Stand der Technik und der Nutzungsdauer natürlich auch die Preisentwicklung berücksichtigt werden. Allerdings nicht unbegrenzt, sonst besteht die Gefahr, einen vollkommen unrealistischen Neuwert zu ermitteln. Jeder Berater war in solchen Fällen auf sich allein gestellt. Mit allen Folgen für die Aussagekraft und Belastbarkeit der Bewertung. Diese

und andere Lücken sind nun geschlossen.

DHZ: Wer war an der Entwicklung beteiligt?

Seeger: Das Projekt wurde von acht Beratern aus Deutschland bearbeitet. Mein Part bestand darin, eine Vorlage auf Excel-Basis, ein Lastenheft zu erarbeiten und die Programmierung zu begleiten. Die Zwischenstände wurden mit technischen Beratern diskutiert, deren Feedback wiederum in die Entwicklung einfließt. Entscheidend war, dass der ZDH von Beginn an mit dabei war, nicht allein wegen der Kosten, sondern vor allem, um den einheitlichen Standard realisieren zu können. Das Institut für Technik der Betriebsführung moderierte den Entwicklungsprozess und ist für die Schulung der Nutzer verantwortlich.



Daniel Seeger.

Foto: pr

DHZ: Welchen Nutzen haben Betriebe?

Seeger: Die Software erhöht die Qualität der Bewertung. Das Verfahren ist transparent und lückenlos dokumentiert, die Ergebnisse sind nachvollziehbar.

Damit erhalten Unternehmer und Nachfolger, die einen Betrieb übernehmen wollen, eine neutrale und fundierte Grundlage für ihre Entscheidungen oder das Gespräch mit der Bank. Die Software steht ausschließlich Kammern und Verbänden zur Verfügung, die ihre Mitgliedsbetriebe kostenfrei beraten.

DHZ: Wie geht es weiter?

Seeger: In den nächsten Tagen wird ein umfangreiches Update freigegeben. Neu ist unter anderem eine Datenbank. Jeder Berater kann dort nach Maschinen recherchieren und selbst Einträge vornehmen. Der Vorteil: Bislang nicht bewertbare Maschinen können künftig bewertet werden. Doch fertig ist eine solche Software nie. Die nächste Ausbaustufe ist schon in Planung.

Auf Wachstumskurs
Regionales Handwerk mit 3,5 Prozent mehr Umsatz

Das Handwerk im Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen hat zum sechsten Mal hintereinander den Umsatz kräftig gesteigert. Im Jahr 2016 haben die 13.600 Betriebe in der Region 8,9 Milliarden Euro erwirtschaftet. Kammerpräsident Harald Herrmann zeigte sich zuversichtlich, dass sich der Wachstumskurs auch 2017 fortsetzt.

Die konjunkturellen Impulse kamen weiterhin vor allem aus der Binnenwirtschaft und dem Konsum, was dem Handwerk zugutekam. Im Vergleich zum Vorjahr lag der Umsatz um 3,5 Prozent höher – einen halben Prozentpunkt über dem Bundesdurchschnitt. Darüber hinaus haben die Betriebe in der Region ihren Personalbestand um über 2.000 Personen (+2,7 Prozent) auf 78.012 Mitarbeiter aufgestockt, während bundesweit die Beschäftigung nahezu stagnierte. Für das Jahr 2017 rechnet die Handwerkskammer Reutlingen mit einem Umsatzplus von 2,5 Prozent. Die Beschäftigung wird voraussichtlich nur geringfügig steigen.

Für Gründer und Unternehmen
Beratungstage im April

Die individuellen Kurzberatungen bieten die Möglichkeit, Geschäftsideen und Finanzierungskonzepte von Fachleuten der Handwerkskammer prüfen zu lassen oder sich über Gründungsformalitäten und Fördermöglichkeiten zu informieren. Die Teilnahme ist kostenfrei. Bitte vereinbaren Sie Ihren Termin unter den angegebenen Telefonnummern.

Termine
25. April 2017 9 bis 12 Uhr Kreishandwerkerschaft Freudenstadt, Wallstraße 10, 72250 Freudenstadt, Tel. 07441/8844-0
26. April 2017 9 bis 12 Uhr Technologiewerkstatt, Heutalstraße 1, 72461 Albstadt, Tel. 07432/2009090
26. April 2017 13 bis 17 Uhr Kreishandwerkerschaft Zollernalb, Bleuelwiesen 12/1, 72458 Albstadt, Tel. 07431/9375-0 www.hwk-reutlingen.de/beratung

Landespreis für Innovationen

Dr.-Rudolf-Eberle-Preis 2016 ausgeschrieben

Bis zum 31. Mai können sich kleine und mittlere Unternehmen aus Industrie, Handwerk und technologischer Dienstleistung wieder mit beispielhaften Produkten, Verfahren und technologischen Dienstleistungen um den mit 50.000 Euro dotierten Innovationspreis Baden-Württemberg – Dr.-Rudolf-Eberle-Preis – bewerben. Die Bewerbungen werden nach ihrem technischen Fortschritt, der unternehmerischen Leistung und dem wirtschaftlichen Erfolg bewertet. Zusätzlich vergibt die MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg GmbH einen Sonderpreis an junge Unternehmen in Höhe von 7.500 Euro.

www.innovationspreis-bw.de

Ansprechpartner: Daniel Seeger, Innovationsberatung, Tel. 07121/2412-142, E-Mail: daniel.seeger@hwk-reutlingen.de



Vorabinformation: Neubau des Internates sowie Modernisierung und Umstrukturierung der Bildungsakademie Tübingen

Die Handwerkskammer Reutlingen plant am Standort der Bildungsakademie Tübingen den Neubau des Internates sowie die Modernisierung und Umstrukturierung des Bestandes. Der Baubeginn erfolgt in den Sommerferien 2017, Anfang 2019 soll die gesamte Maßnahme abgeschlossen sein. Das Gesamtprojekt besteht aus drei Teilen:

1. Neubau des Internates
Das seit 2012 aus Brandschutzgründen stillgelegte Internat wird abgebrochen und an selber Stelle ein dreigeschossiger Neubau erstellt. Dieser beinhaltet die Kantine mit Nebenräumen, Verwaltung sowie

in den Obergeschossen 28 Ein- bzw. Zweibettzimmer.

2. Anbau an die Bildungsakademie
Im zweigeschossigen Anbau werden im Erdgeschoss eine neue Fahrzeug-Lackierwerkstatt und im Obergeschoss der Bereich Theorie/Seminar mit Verwaltung untergebracht.

3. Modernisierung und Umbau des Bestandes
Im Bestand werden Brandschutzmaßnahmen umgesetzt, technische Anlagen (z.B. Lüftung und E-Verteilerschränke) erneuert, sowie Sanitäräume saniert.

Die Leistungen werden nach VOB/A öffentlich ausgeschrieben. Die Bekanntmachungen erfolgen auf der Online-Version „TED“ zum Amtsblatt der Europäischen Union und zusätzlich auf der Website der Handwerkskammer Reutlingen unter der Rubrik „Über uns“, „Ausschreibungen“.

Die komplette Übersicht über die für 2017 vorgesehenen Ausschreibungen (Änderungen vorbehalten) finden Sie unter www.hwk-reutlingen.de/ausschreibungen. Über Ausschreibungen im Jahr 2018 wird an selber Stelle informiert.

Informationen finden Sie unter www.hwk-reutlingen.de/ausschreibungen



Handwerk
> Bildung
Beratung



Bildungsakademie

Kurse und Seminare

Bildungsakademie Reutlingen

Meistervorbereitungskurs, Teil III/IV
Vollzeit ab 25. April 2017
Büroleiterin, Büropraxis II
ab 26. April 2017

Betriebswirt/-in (HwO)
ab 28. April 2017
Information und Anmeldung: Margit Buck,
Tel. 07121/2412-322, E-Mail: margit.buck@hwk-reutlingen.de

Bildungsakademie Sigmaringen
Kaufmännisches Trainingszentrum,
Vollzeit ab 24. April 2017
Finanzbuchhaltung mit Lexware,
abends ab 24. April 2017
Computerschein A, Business-Office,
abends ab 11. September 2017
Meistervorbereitungskurse
Elektrotechnik, Teil I und II, Teilzeit
ab 12. Mai 2017
Feinwerkmechaniker, Teilzeit
ab 22. Juli 2017

Teil 3 und 4, Teilzeit
ab 12. September 2017
Information und Anmeldung: Renate Rößler,
Tel. 07571/7477-15, E-Mail: renate.roessler@hwk-reutlingen.de

Bildungsakademie Tübingen

Meistervorbereitungskurse
Elektrotechniker-Handwerk, Teil I und II,
Vollzeitkurs ab 24. April 2017
Feinwerkmechaniker-Handwerk, Teil I und II,
Teilzeitkurs ab 3. Juni 2017
Metallbauer-Handwerk, Teil I und II, Teilzeitkurs
ab November 2017
Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten, abends ab 24. April 2017
KNX – Projektierung und Inbetriebnahme, samstags ab 6. Mai 2017
Information und Anmeldung: Severine Rein,
Tel. 07071/9707-82, E-Mail: severine.rein@hwk-reutlingen.de
www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung

„Ein Glücksfall“

Dmitriy Gaan ist Lehrling des Monats März 2017

Die Handwerkskammer Reutlingen hat Dmitriy Gaan aus Haigerloch als „Lehrling des Monats“ im März 2017 ausgezeichnet. Der 33-jährige zweifache Familienvater wird bei der Haserbau GmbH & Co. KG in Haigerloch im 3. Lehrjahr zum Maurer ausgebildet.

„Dmitriy Gaan hat in unserem Betrieb im Jahr 2013 als Bauhelfer begonnen“, erzählt Geschäftsführer Timo Haser. „Der gebürtige Kasache hatte bis dahin keine abgeschlossene Berufsausbildung“, so der Maurer- und Betonbauermeister und Betriebswirt des Handwerks. Er habe sich jedoch problemlos in das Team integriert und eines Tages von seiner bevorstehenden Vaterschaft erzählt: „Wir haben dann überlegt, wie wir Herrn Gaan helfen können, damit er der Verantwortung seiner kleinen Familie gegenüber besser gerecht werden kann.“

Die Diplom-Ingenieurin (FH) Kerstin Dehner, zuständig für Administration und Marketing, ergänzt: „Nach vielen Telefonaten unseres Vaters Roland Haser mit der Handwerkskammer, dem Arbeitsamt und allen möglichen Fördergesellschaften konnten wir erreichen, dass Herr Gaan im September 2015 mit einer Maurerlehre im 2. Lehrjahr beginnen konnte, ohne finanzielle Einbußen in Kauf nehmen zu müssen.“

„Die Ausbildung bereitet mir einfach unwahrscheinliche Freude.“

Dmitriy Gaan

Jedenfalls sei die Leistung von Dmitriy Gaan – inzwischen zweifacher Familienvater – bemerkenswert: „Er lässt sich samstags von Kollegen das Mauern beibringen, um seine Fähigkeiten – die sowieso schon mit sehr guten Noten bewertet werden – noch weiter ausbauen zu können.“

Er sei einfach sehr motiviert – sowohl in Sigmaringen im überregionalen Ausbildungszentrum als auch



Die Firma Haserbau GmbH & Co. KG hatte zur Auszeichnung ihres Auszubildenden ins Schloss Haigerloch eingeladen. Auf dem Bild zu sehen sind (untere Reihe v.l.n.re.): Roland Haser, Kerstin Dehner, Dmitriy Gaan, Timo Haser; (obere Reihe v.l.n.re.) KHS-Geschäftsführer Jürgen Greß, Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert, Handwerkskammerpräsident Harald Herrmann und Vizepräsident August Wannemacher.

Foto: Boß

in der Berufsschule in Balingen, so Haser Senior. „Er ist wirklich bestrebt, den bestmöglichen Abschluss zu erreichen, trotz aller Hindernisse, die sich auch durch die sprachlichen Unterschiede ergeben“, meint Timo Haser.

Zweifacher Familienvater im dritten Lehrjahr

Und für ihn ist jedenfalls klar, dass er sich mehr Lehrlinge mit dieser Arbeitseinstellung wünscht. „Es war wirklich ein Glücksfall, dass er bei uns um eine Helferstelle angefragt hat. Denn es hat sich sehr schnell gezeigt, dass in ihm handwerkliches

Talent schlummert.“ Und was Dmitriy Gaan an seinem Beruf gefällt? Es sind die neuen Herausforderungen, die jeden Tag auf ihn warten – und dass er stolz auf die Bauwerke blicken kann, die er miterschaffen hat. „Die Ausbildung bereitet mir einfach unwahrscheinliche Freude.“

Auch der Betrieb trägt zum Erfolg bei

Harald Herrmann, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, wies bei der Übergabe der Ehrenurkunde und eines Geldpräzents an Dmitriy Gaan darauf hin, dass bei guten Leistungen der Auszubildenden auch der

Betrieb immer ein gehöriges Stück mit zum Erfolg beitrage.

Mitarbeiter sind das Kapital der Firma

Allein der Umgang mit dem ehemaligen Bauhelfer mache deutlich, dass die Mitarbeiter als das Kapital der Firma angesehen werden. Das Team des mittelständischen Unternehmens aus zwei Maurermeistern, zwei Bauingenieuren, zwei Polierern sowie mehreren hochqualifizierten Maurergesellen könne Leistungen, die große Firmen oftmals ablehnten, zur vollsten Zufriedenheit ausführen.

www.haserbau.de

Ein Familienbetrieb unter Strom

25 Jahre Elektrotechnik Leitenberger

Begonnen hat die Firmengeschichte schon 1979. Damals gründete Walter Leitenberger einen Hausgeräte-Fachhandel in Horb-Mühlen. Was als Nebenerwerb begann, wurde 1991 für den Elektroinstallateur-Meister zum Haupterwerb.

Platz in ehemaliger Fabrikhalle

Heute ist der Familienbetrieb in einer ehemaligen Fabrikhalle zu Hause. Diese wurde 1998 gekauft und komplett ausgebaut, so dass seit dem auf über 500 Quadratmetern Werkstatt, Büro und Lager Platz haben.

Unterstützt wird der Elektromeister Walter Leitenberger von seiner Frau Silvia, die das Büro führt, sowie den beiden im Betrieb mitarbeitenden

Söhnen Michael und Andreas. Zum Team gehören noch drei Gesellen und vier Lehrlinge.

Zwei Söhne im Betrieb

Die beiden Söhne haben sich nach der Lehre im elterlichen Betrieb mit zertifizierten Fortbildungsmaßnahmen weiterqualifiziert und erfolgreich die Meisterprüfung abgelegt, womit eine spätere Weiterführung des Betriebes gewährleistet ist.

Das Unternehmen ist Mitglied im Horber HandNetzWerk. Neben Elektroinstallationen gehören unter anderem Netzwerktechnik, Energiesparsysteme, Alarmanlagen oder der E-Check zum Angebot.

www.elektrotechnikleitenberger.de



Seit 25 Jahren steht der Name Leitenberger in Horb für Elektroinstallationen: Firmengründer Walter Leitenberger, Michael Leitenberger, Silvia Leitenberger, Philipp Hofer, Tim Aberle, Benjamin Kreuzsch, Sarah Boß, Oliver Pasalic, Andreas Leitenberger und Simon Martini (von links nach rechts).

Foto: pr

Wie der Vater so der Sohn

Raumausstattung Strobel in Rangendingen feiert das 50-jährige Bestehen

Am schönsten ist es zu Hause – erst recht, wenn das eigene Heim schön ist. Dafür sorgt seit 1966 die Firma Raumausstattung Strobel mit Sitz in Rangendingen. Firmengründer Franz Strobel ist Raumausstattermeister, als er am 1. Mai vor 50 Jahren in der Peter-Sicklerstraße in Rangendingen sein eigenes Unternehmen eröffnet. Der zunächst gelernte Polsterer und Dekorateur arbeitete nach seiner Gesellenprüfung lange Jahre in einer Großhandelsfirma in Stuttgart, ehe er 1966 in Reutlingen seine Meisterprü-

fung ablegte. Zur Feier des Firmenjubiläums gab es als besonderes Bonbon übrigens zeitgleich den Goldenen Meisterbrief. Vorhänge, Dekorationen oder Bodenbelagarbeiten, Markisen und Sonnenschutz werden unter anderem angeboten. „Gute Arbeit“, so das Motto des Gründers, „zufriedene Kunden.“

Handwerkliche Qualität

Im „Hintergrund“ tätig ist seit vielen Jahren Angela Strobel, die sich auf

das Nähen von Vorhängen und Gardinen spezialisiert hat. Um sich gegen die Konkurrenz aus Baumärkten und Möbelhäusern zu behaupten, setzt das Unternehmen ganz klar auf die Handwerkskunst. Mit Erfolg.

1978 wird in der Rudolf-Diesel-Straße ein neues Betriebsgebäude errichtet. Bis heute hat die Firma hier ihren Sitz und bietet den Kunden eine Verkaufsfläche mit Lager und Näherei mit etwa 550 Quadratmetern an. Das Gebäude prägt das Ortsbild und setzt somit Akzente nicht nur in

den Häusern und Wohnungen der Kunden.

Wohnberatung

1997 ging das Unternehmen vom Vater an den Sohn Franz-Josef Strobel über. Sein Credo: „Der Raumausstatter ist auch Wohnberater.“ Fortbildungen und die Ausschau nach aktuellen Trends sind für ihn selbstverständlich. Seit der Firmengründung wurden in der Rangendinger Firma drei junge Menschen ausgebildet.

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.